

ÜBERDACHUNGEN nach Maß

CARPORTS
TERRASSEN
BALKONE
VORDÄCHER
WINTERGÄRTEN

Überdachungsbau SMS GmbH
alles aus einer Hand – direkt vom Hersteller
unverbindliche Beratung – Info ☎ 0151 23 09 24 50
www.sms-dach.de

preiswert

Pfälzer Pfade
Der offizielle Führer zum Wandern

Erhältlich in den RHEINPFALZ-Geschäftsstellen Ludwigs-
hafen, Landau, Kaiserslautern, Neustadt und Zweibrücken,
unter www.rheinpfalz.de/shop und im Buchhandel.

Pfälzer Pfade
Der offizielle Führer zum Wandern
ISBN 978-3-87629-333-2
Preis: 14,80 Euro

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

LEO

Praktische Hilfe für Hinterbliebene

Sterbefälle bringen nicht nur Leid, sondern verursachen auch Kosten. Dieser Ratgeber hilft, richtig zu handeln und Kosten zu sparen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

WALHALLA FACHVERLAG
www.WALHALLA.de

ISBN 978-3-8029-3496-4
nur 9,95 EUR

Unser Familiensommer

Wir sind Familie. 6 Wochen Ferienspaß mit der RHEINPFALZ-CARD.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

rheinpfalz.de/card-aktion

Lösungswort 1 2 3 4 5

Naschwerk	Völkergruppe im Sudan	Jugendlicher	Gebäudeabbruch	englisches Bier	lateinischer Gruß
türkische Hafenstadt				5	
Ackerfrucht	1			französisch: Straße	
jedoch				Skatansage	
indianische Gottheit					Mutter von Prinz William
Gegenteil von nichts	Frau von Jakob	Besitzerin		Kurzform von Edward	4
				arabischer Nomade	Schweizer Kanton
Schieferfelsen			bayerisch: Bube		
mit einem Baufahrzeug arbeiten		3			
Vorname der Meysel †	Stadt in Thüringen		Projektionsbild		
			verstorben		
Mainzelmännchen	2				
Sternbild					
Berliner Eckensteher					

Auflösung vom 4.8. (Waren)

Z W I S C H E N
A C K E R E I
C H I L E N E
K L E T
P E D R O
L I E A N S
K O S D P
O R I G A M I
N A L T E R
E T E M
K L A R A
T A L A R

RM172005 2015119

Ein Teehaus-Modell aus Paletten

WACHENHEIM/RUPPERTSBERG: Nachbau soll stehen bleiben, bis das abgebrannte Original wieder aufgebaut ist

Während das Teehaus, das Wahrzeichen von Ruppertsberg im Besitz des Wachenheimer Weingutes Bürklin-Wolf, komplett eingerüstet und eingehüllt ist, können sich Besucher jetzt zumindest an einem Modell eines Eindrucks davon verschaffen, wie es ausgesehen hat. Das Modell soll so lange stehen bleiben, bis das historische Gebäude wieder in seiner Urfassung aufgebaut ist. Der 170 Jahre alte Pavillon war am 4. November 2014 ein Raub der Flammen geworden.

Die Initiative für die Errichtung dieses Modell-Teehauses kam vom Koch und Inhaber des Hofgutes im ehemaligen Weingut Bürklin-Wolf, Jean Philippe Aiguier, der auf dem Gelände der Technischen Universität Kaiserslautern ein bereits von Studenten erbautes Modell dieses Teehauses entdeckt hatte. Er war begeistert und fasste den Entschluss, auch in Ruppertsberg auf eigene Kosten ein solches Modell schaffen zu lassen.

Seit einigen Tagen wirken die Kaiserslauterer Architektur-Studenten Janis Anton Sprenger, Simon Kunzler und Julian Roth, außerdem vier junge Männer, die während ihres ökologischen Jahres dabei sind, sowie drei Hofgut-Bedienstete unter Alexander Hecton an diesem Projekt. Als Baumaterial für dieses Modell im Maßstab 1:3 dienten 56 Europa-Paletten, während der Turm mit Dach in Zimmermannsarbeit gefertigt wurde. Die Innenverkleidung des Modells ist mit besonderer Folie versehen. Denn im Modellturm wird eine Innenbeleuchtung installiert, so dass er sich dem Betrachter auch bei Dunkelheit präsentiert. Auch die Ruppertsberger Ortsbürgermeisterin Ursula Knoll zeigt sich, wie viele Passanten, die die Bauarbeiten bestaunten, von die-



Studenten, junge Männer, die ihr ökologisches Jahr leisten und Mitarbeiter des Hofgutes Ruppertsberg haben vor der eingehüllten Brandruine des Teehauses ein Modell des Ruppertsberger Wahrzeichens geschaffen. FOTO: MEHN

sem Vorhaben sehr erfreut. Im September ist ein „Pavillons-Fest auf dem Freigelände des Weingutes Bürklin-Wolf an der neu ausgebauten Obergasse geplant.

Das Original des „Ruppertsberger Pavillons“ aus dem Jahre 1844 ist nach dem Brand mit einem Gerüst und starker Baufolie eingehüllt worden. Damit soll das Gebäude vor Witterungseinflüssen geschützt und die verbliebene Substanz gesichert wer-

den. Beim Brand im November war unter anderem das Dach des Pavillons vollständig zerstört worden. Genutzt worden war der Teepavillon in jüngster Zeit nicht. Das Gebäude stand zuletzt leer. Früher diente das vor 170 Jahren nach dem Vorbild im Englischen Garten in München geschaffene Teehaus in der Ruppertsberger Lage Hoheburg sowohl als Teehaus als auch als Jagd- oder Weinpavillon.

Ob und wann das Original restauriert wird, ist noch unklar. Steffen Brahner, Geschäftsführer des Weingutes Bürklin-Wolf, sagte gestern: „Es ist unser Wunsch, das Teehaus wieder aufzubauen.“ Im Moment würden aber noch Gespräche mit der Versicherung geführt. Die Bürgermeister stünden dem Wiederaufbau positiv gegenüber. Über die Kosten wollte Brahner keine Angaben machen: „Das wäre zu vage.“ (r/ff/pes)

Ausklang mit Heringssessen

BOBENHEIM AM BERG: Von Freitag bis Dienstag feiert die Gemeinde ihre Dorfkerwe

Bobenheim am Berg feiert ab Freitag fünf Tage seine Dorfkerwe. Mit dabei sind das Weingut Hinterbichler, das Hotel-Restaurant Exquisite, die Kirchengemeinden und der TuS.

Am Freitag startet das Fest um 18 Uhr mit Freifahrten auf dem Karussell am Kerweplatz neben der katholischen Kirche. Um 18.30 Uhr eröffnen Ortsbürgermeister Dietmar Leist, Verbandsbürgermeister Wolfgang Quanten und Weinprinzessin Claudia I. die Kerwe im Weingut Hinterbichler. Die

Bigband des Musikvereins Bobenheim am Berg begleitet die Eröffnung musikalisch. Anschließend feiern die Bobenheimer mit ihren Gästen im Weingut Hinterbichler und im Hotel-Restaurant Exquisite.

Am Samstag spielt ab 20 Uhr die Band „Red Poppy“ im Weingut Hinterbichler. Samstag bis Montag ab 17 Uhr öffnet jeweils der Weinausschank der katholischen Kirchengemeinde.

Am Sonntag beginnt die Kerwe um 10.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst der protestantischen

und katholischen Kirchengemeinden im Weingut Hinterbichler. Der protestantische Posanenchor Weisenheim am Berg begleitet den Gottesdienst. Anschließend verpflegen neben dem Weingut Hinterbichler auch das Restaurant Exquisite sowie der TuS Bobenheim am Berg die Gäste. Ab 17 Uhr lädt die protestantische Kirchengemeinde in den Gewölbekeller des Dorfgemeinschaftshauses ein, wo der Magier Boretti die Zuschauer verzaubert.

Am Montag ab 17 Uhr laden noch-

mals das Weingut Hinterbichler, der TuS Bobenheim am Berg und das Hotel-Restaurant Exquisite zum Feiern ein. Um 18 Uhr verabschiedet sich das Karussell mit Freifahrten von der Kerwe. Ab 20 Uhr spielt die Band „Anplagd“ im Weingut Hinterbichler.

Am Dienstag klingt die Kerwe mit dem traditionellen Heringssessen beim TuS Bobenheim am Berg aus, bei dem die Zumba-Gruppe des Vereins ihr Können zeigt. Für das Heringssessen bittet der TuS um vorherige Anmeldung. (bnh)

LESERBRIEFE

B 271

„Kosten-Nutzen-Analyse fehlt“

Zum Artikel „Wir sollten zusammenrücken“ in der Ausgabe vom 29. Juli. Darin wurde über die Diskussionsrunde zu B271 in Bad Dürkheim berichtet:

„Es wird ein gutes Werk“, sind sich Bernhard Knoop, Edelberth Schehl, Ungstein 21 und Forum einig. Eigenlob stinkt, Freundes Lob hinkt, Feindeslob klingt (Simrock Nr. 6551). Feindeslob blieb wohl aus. Aber: Das Werk lobt den Meister! (Simrock Nr. 6560). Jede Straße hat einen wirtschaftlichen Wert im Vergleich zu ihren Baukosten. Diese Nutzen-Kosten-Analyse, die die Erhaltungskosten berücksichtigt, ist Grundlage für die Investitionsentscheidung in Berlin. Vergleichen sucht man in den Informationen des LBM die Nutzen-Kosten-Analysen. Dort steht, was der Steuerzahler für 21,8 Millionen Euro in Kirchheim und für 27 Millionen Euro in Ungstein bekommt beziehungsweise bekommen soll. Würde Herr Knoop die Analysen veröffentlichen, müsste er sich nicht selbst loben und jeder könnte sehen, was er hier vollbringt und wie er mit Steuergeld umgeht.
Harald Pankalla, Dackenheim

GELBE SÄCKE

„Dreifacher Gewinn“

Zum Artikel „Bolivien und der gelbe Sack“ in der Ausgabe vom 29. Juli. Darin berichteten wir über den Besuch einer bolivianischen Delegation auf der Deponie in Friedelshaus:

Es wäre interessant zu erfahren, ob der bolivianischen Delegation auch mitgeteilt wurde, dass die gelben Säcke schon reifen, wenn man sie nur schief ansieht, oder, wie es ein RHEIN-

PFALZ-Redakteur einmal formulierte, sie reißen, wenn sie mit Luft in Berührung kommen. Immer vorausgesetzt, sie sind überhaupt verfügbar. Daran scheitert es nämlich schon, wenn ein Mitarbeiter krank ist, wenn ein Lkw defekt ist, vermutlich auch wenn in China ein Sack Reis umfällt!

So, Ironie aus. Um noch einmal auf die Materialstärke der Säcke zurückzukommen: Da der Hersteller vermutlich nach Stückzahl bezahlt wird, ist es eine dreifache Gewinnmaximierung, die Teile so dünn wie nur irgend möglich herzustellen. Erstens: die erwähnte Stückzahl; zweitens: der der Materialstärke geschuldete Verschleiß, denn was tut der geeignete (verzeifelte) Mülltrenner, wenn ein Sack reißt? Er versucht ihn so vorsichtig wie möglich in einen zweiten gelben Sack zu pfriemeln; drittens: die einkalkulierte Zweckfremdung vieler Menschen, um damit ihr Leertgut in den Supermarkt zu bringen, oder sonstigen Mist darin zu verstauen. Kosten ja nix, die Dinger. Ganz paradox wird es dann, wenn man die Sä-

cke im Kontext sieht zu den europäischen Bestrebungen, die Tütenflut einzudämmen.

Vor längerer Zeit war in der RHEINPFALZ einmal von Überlegungen unserer Abfallwirtschaft zu lesen, eine gelbe Tonne einzuführen. Es blieb bei diesen Überlegungen, denn wie mir eine Mitarbeiterin der Kreisverwaltung mitteilte, sahen die Verantwortlichen eine Schwierigkeit darin, dass die Bürger diese Tonne ja auch wieder irgendwohin stellen müssten. Möglicherweise tatsächlich ein Problem, aber die Säcke müssen ja auch irgendwo gelagert werden, bis sie abgeholt werden. Es wäre einmal interessant zu erfahren, was die Mehrheit der Betroffenen davon hält.

Vielleicht könnte ja die RHEINPFALZ etwas in der Richtung pro und contra gelbe Tonne in die Wege leiten.
Ulrich Erich, Bad Dürkheim

MUSIKANTENBUCKEL

„Zorn und unheimliche Wut“

Zum Artikel „Musikantenbuckel zerstört“ in der Ausgabe vom (vom 31. Juli, in der über die mutmaßliche Brandstiftung des Ausflugsziels berichtet wurde:

Heute morgen dachten wir, uns trifft der Schlag. Als wir die RHEINPFALZ lasen, packte uns der Zorn und eine unheimliche Wut. Wie kann ein normal denkender Mensch so eine Freveltat begehen. Dieses kann nur durch ein krankes Hirn ausgeheckt und ausgeführt werden. Wie muss ein Mensch denken, um Tieren solch eine Pein anzutun. Wie muss ein Mensch denken und fühlen, um solch einen liebevoll gestalteten Ort zu verwüsten.

Wir hoffen, dass es keine Tat eines Neiders war. Hoffentlich wird der Täter ermittelt und bestraft. Vielleicht wird dieses liebevolle Plätzchen wieder aufgebaut und mit Leben erfüllt.
Heide Mehlem, Erpolzheim



Die vom Feuer verwüstete Ausflugsstube. FOTO: FEUERWEHR

DAS WETTER

Der Hochsommer ist wieder zurück

Aussichten: Der Hochsommer ist ab heute wieder schlagartig zurück und die Sonne lässt die Temperaturen kräftig ansteigen. Tagsüber ist es heute teils sonnig, teils leicht bewölkt und es bleibt trocken. Die Höchstwerte bewegen sich zwischen 28 und nahe 30 Grad. Der Wind weht nur leicht aus östlichen Richtungen. Nachts Tiefstwerte um 17 Grad. Morgen gelangt dann bei Sonnenschein von früh bis spät sehr heiße Luft zu uns, so dass 35 bis 37 Grad erreicht werden.

Gestern, 15 Uhr:

- Wetter: bedeckt, Regen
- Temperatur: 20,2 Grad
- Tiefstwert: 15,1 Grad
- Niederschläge: 1,4 Liter/m²
- Luftfeuchtigkeit: 80 Prozent
- Luftdruck: 1015 hPa, steigend

Vor einem Jahr: wolkig, trocken, 20 Grad.
Quellen: Klimapalatin Maikammer, Klimastation am Pfalzmuseum.

VOR 25 JAHREN

25 Jahre Naturfreunde

BAD DÜRKHEIM. Mit einem Festakt im Naturfreundehaus Groß-Eppenthal feierten die Grethener Naturfreunde ihr 25-jähriges Bestehen. Vorsitzender Horst Ruppenthal begrüßte neben Vertretern der Vereine und Behörden auch die große Wanderfamilie. Bezirksleiter Hans Denig gab einen Überblick über die Entstehung der Wanderbewegung in der Gründerzeit der Industrialisierung. (edi)

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ
Bad Dürkheim

Bezirksverlagsleiter: Peter Bouché
Redaktionsteam: Peter Spengler (ssp, verantwortlich), Dagmar Müller-Nöth (dag), Julia Plantz (jpl), Peter Schäffner (pes), Dagmar Schindler-Nickel (led)